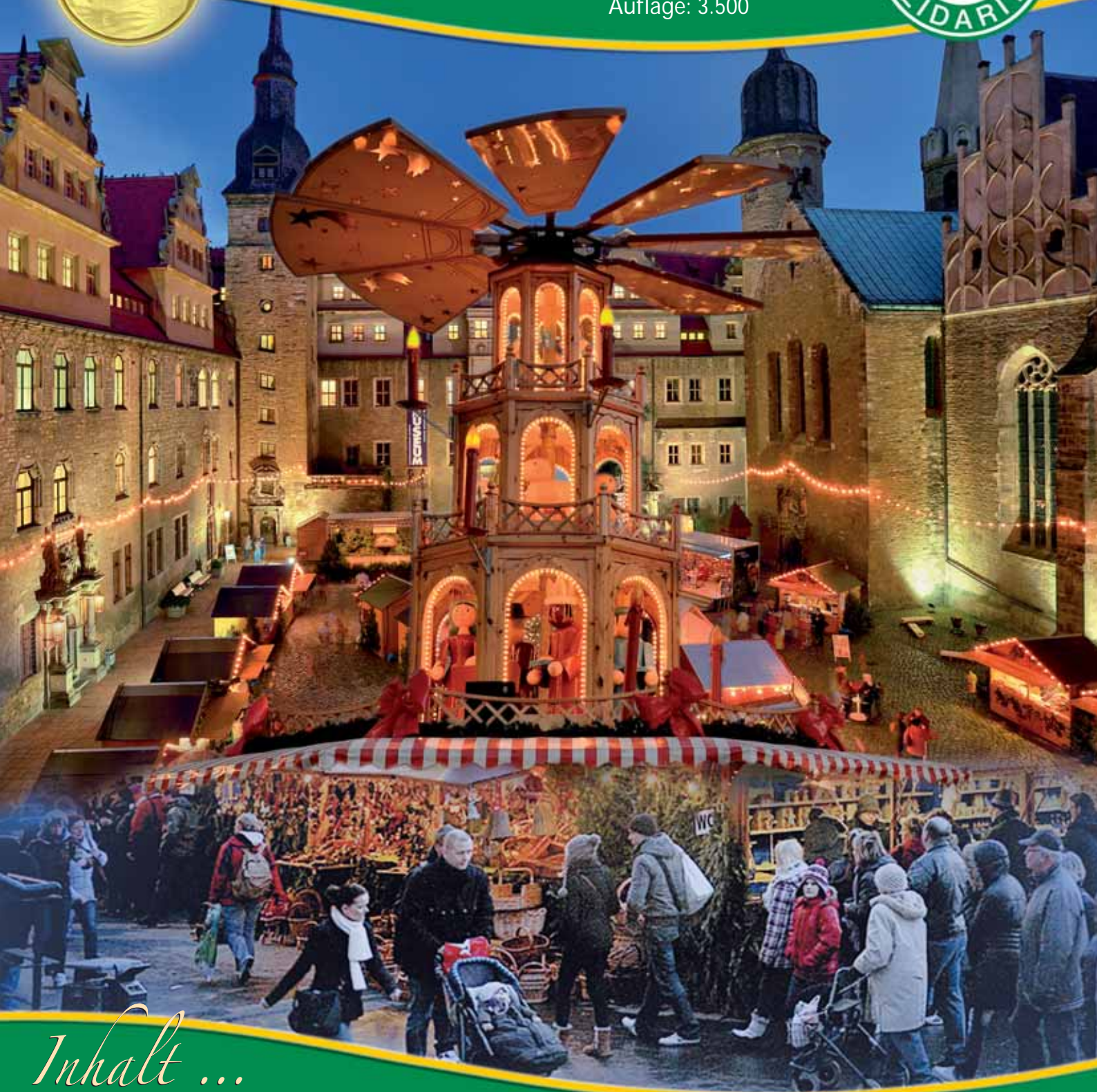


6 / 2013

vs-aktuell



Monatszeitschrift der »Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale)«
und der »Stiftung Volkssolidarität Halle (Saale)«
Auflage: 3.500



Inhalt ...

Seite 2 · Unsere sozialen Angebote

Seite 3 · Chor- und Sängertreffen

Seite 4 · Gemeinsam Schönes erleben

Seite 5 · Neues von Karl

Seite 6 · Weihnachtsbräuche

Seite 8 · Delegiertenkonferenz 2013

Seite 9 · Leserzuschriften

Seite 10 · Große Weihnachtsrevue

Seite 11 · Information zum neuen
Speiseplan

Seite 12 · Wohin in Halle

Seite 13 · Wichtige Termine

Seite 14 · Jubiläen, Haushaltstipps
und Rätsecke

Seite 15 · Service, Messe

Stiftung Volkssolidarität Halle (Saale)
Vorstand/Allg. Verwaltung: Reilstraße 54, 06114 Halle (Saale)
Tel: 0345/52456-0, Fax: -22 · Mail: stiftung@vshalle.de
Homepage: www.vshalle.de

Verein Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale) Sitz: Hettstedter Straße 1, 06124 Halle

Wir beraten Sie gern zu folgenden Angeboten

Ansprechpartner: Frau Pröter
Tel. 0345 / 52456-10 u. 0175 / 4065269
Email mitgliederservice@vshalle.de

Sprechzeiten Mitgliederservice:
Montag bis Freitag
09:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Soziale Beratung:

- Beratung und Begleitung in Krisensituationen
- Formelle Hilfe bei Antragstellung
- Gesundheits- und Sozialberatung
- Vorsorgevollmacht
- Betreuungs- und Patientenverfügung

Gesundheits- und Pflegeberatung:

- Häusliche (ambulante) Pflege
- Tages- und Kurzzeitpflege
- Vollstationäre Pflege
- Angehörigen-Beratung

Alten- und behindertengerechte Wohnformen:

- Service-Wohnen
- Wohngemeinschaften

Mobiler sozialer Dienst:

- Mahlzeitendienst (Essen auf Rädern)
- Hauswirtschaftshilfe

Begegnungsstätten:

- Begegnung und Kommunikation
- Kultur, Bildung, Sport, Reisen
- Gemeinschaftlichkeit

Mitgliederservice:

- Betreuung der Vereinsmitglieder
- Ehrenamtliches Engagement

Kurzzeitpflege

Trothaer Straße 72, 06118 Halle
Tel. 0345 / 5216880

Service Wohnen

Hegelstraße 74, 06114 Halle
Tel. 0345/5216035 oder 0170/3172615
Ansprechpartner: **Frau Pusch**

Platten- & Getränkeservice

Böllberger Weg 150
06128 Halle (Saale)
Tel. 0345 / 1363-138

Ansprechpartner:
Manuela Müller,
Katrin Kuhne

In unseren Begegnungsstätten werden ebenfalls Bestellungen entgegengenommen.



Tagespflege

Hettstedter Str. 1
06124 Halle
Telefon
0345 / 554949-1

◊
Südstraße 63
06110 Halle
Telefon
0345 / 21178-37

Ambulanter Pflegedienst

Reilstraße 54 · 06114 Halle (Saale)
Leiterin: **Christine Schmidt**
Tel. 0345 / 52055-0 · Fax 5205513
E-Mail: pflegedienst@vshalle.de

Bürozeiten:

Mo., Mi., Fr. 7:30 Uhr - 16:00 Uhr
Di., Do. 7:30 Uhr - 18:00 Uhr

Stationäre Pflege

Altenpflegeeinrichtungen im SSZ Böllberg

Böllberger Weg 150 · 06128 Halle
Tel. 0345 / 1363-0

Heimleiterin »Haus Saaleufer« Annemuth Streber

E-Mail: a.streber-pdl@vshalle.de

Heimleiterin »Haus Rabeninsel« Susanne Pohl

E-Mail: s.pohl@vshalle.de

Pflegeeinrichtung »Haus am Mühlenhof«

Gut Gimritz 6 · 06108 Halle
Tel. 0345 / 470497-130

Pflegedienstleiter: Raiko Heinrich
E-Mail: r.heinrich@vshalle.de

Pflegeeinrichtung »Haus Luise«

Luisenstraße 4 · 06108 Halle
Tel. 0345 / 27999-0

Heimleiterin: Martina Gaertner
E-Mail: haus.luise@vshalle.de

Mobiler sozialer Hilfsdienst

Mahlzeitendienst

Böllberger Weg 150, 06128 Halle
Leiterin: **Manuela Müller**

Tel. 0345 / 1363-140

Fax 0345 / 1363-143

E-Mail: msd@vshalle.de

Hauswirtschaftsdienst

Ansprechpartnerin: Katrin Kuhne
Tel. 0345 / 1363-138

Gut der Generationen

Kommen Sie zu uns und fühlen Sie sich geborgen.

- Ambulant betreute Wohngemeinschaft für an Demenz erkrankte Menschen mit 18 Plätzen
- Tagesgruppe für maximal 4 Stunden täglich
- Pflege-WG



Es sind noch Plätze frei!

Gut Gimritz
Peißnitzinsel 1 a
06108 Halle (Saale)
Ansprechpartner:
Rene Högel
Tel. 0345 / 470497-172
E-Mail:
r.hoegel@vshalle.de

Sängertreffen der Volkssolidarität in Halle



Auch die Chöre der Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale) unter Leitung von Anneli Kujau zeigten beim Chor- und Sängertreffen ihr Können.

Zum ersten Mal in der Geschichte der Chortreffen der Volkssolidarität fand ein solches in diesem Jahr als ein regionales Treffen statt – ein Chor- und Sängertreffen des Landesverbandes Sachsen-Anhalt der Volkssolidarität gemeinsam mit dem Gesamtverband der Volkssolidarität. Es war das 22. zentrale Chortreffen der Volkssolidarität und gleichzeitig das 9. Chortreffen des Landesverbandes der VS Sachsen-Anhalt.

Gemeinsam mit dem Reiseklub Becker-Strelitz Reisen bereisten rund 600 Sängerinnen und Sänger die Saale-Unstrut-Region, wo fröhlich gesungen und fleißig geprobt wurde. Seinen Abschluss fand das Chor- und Sängertreffen am 28. September 2013 in der Georg-Friedrich-Händel-Halle in Halle (Saale). Etwa 600 Sängerinnen und Sänger trafen sich hier, um unter dem Motto »Es schlagen freudig unsere Herzen« gemeinsam die Musik hoch leben zu lassen.

Nachdem die insgesamt 27 Chöre vor der Händel-Halle stimmungsvoll und gut gelaunt vom Jugendblasorchester Halle unter Leitung von Musikdirektor Erik Rummel empfangen worden waren, nahmen alle im großen Saal Platz.

Der Schirmherr der Veranstaltung, der Präsident der Volkssolidarität, Professor Doktor Gunnar Winkler, begrüßte die Angereisten und schon etwas aufgeregten



Ministerpräsident Dr. Rainer Haseloff und seine Ehefrau waren Ehrengäste des Zentralen Chor- und Sängertreffens der Volkssolidarität.

Sängerinnen und Sänger herzlich und reichte das Mikrofon gleich an den Ehrengast des Sängertreffens, den Ministerpräsidenten des Landes Sachsen-Anhalt, Dr. Rainer Haseloff, weiter. Haseloff betonte, wie wichtig es sei, auch im Alter noch Musik zu machen und einem so schönen gemeinsamen Hobby zu frönen wie die Sängerinnen und Sänger der Chöre der Volkssolidarität. Er habe als Schüler selbst im Chor gesungen und sei deshalb gemeinsam mit seiner Ehefrau besonders gern zu früher Morgenstunde nach Halle gekommen. Gemeinsam mit den Chören sangen der Ministerpräsident und seine Frau »An der Saale hellem Strande« und »Heut ist ein wunderschöner Tag« mit.

Nach diesem gemeinschaftlichen, stimmungsvollen »Ansing« verteilten sich die angereisten 27 Chöre auf verschiedene Säle der Händelhalle und in die Marktkirche, um jeweils das Beste aus ihrem Repertoire zu Gehör zu bringen.

Auch der Chor der Volkssolidarität 1990 e.V. unter Leitung von Anneli Kujau war mit von der Partie.

Nach einer Mittagspause, in der sich die Sängerinnen und Sänger im Foyer der Händelhalle mit einer leckeren warmen Mahlzeit stärken konnten, ging das Chor- und Sängertreffen der Volkssolidarität mit dem schon traditionellen gemeinsamen großen Abschlussingen zu Ende.

Eingestimmt wurde mit der Toccata von J. Vierne und mit zwei weiteren Liedern von Georg Friedrich Händel. Die Chöre wurden dabei von der Orgel der Händel-Halle begleitet.

Im großen Finale mit allen 600 Sängerinnen und Sängern erklang aus 600 Kehlen »An der Saale hellem Strande«, »Herbstlied« und »Nun ade mein lieb Heimatland« – eine gelungene, sehr klangvolle Vorstellung der Sängerinnen und Sänger der Volkssolidarität.

Der Landesvorsitzende der Volkssolidarität von Sachsen-Anhalt, Prof. Dr. habil. Günter Heichel, dankte zum Schluss allen Sängerinnen und Sängern, ihren Chorleitern und den vielen Helfern und Organisatoren der Veranstaltung. Alle anwesenden Chorleiter erhielten aus seinen Händen das frisch gedruckte Chorliederbuch »Miteinander-Füreinander Singen« des Landesverbandes Sachsen-Anhalt.

Die 600 Sängerinnen und Sänger der Volkssolidarität verabschiedeten sich von Halle mit »Dona nobis pacem«, einem wunderschönen alten Lied.

Das 22. zentrale Chor- und Sängertreffen, das bei uns in Halle zu Gast war, war damit zu seinem sehr stimmungsvollen Ende gelangt. Die Veranstaltung war rundum sehr gut organisiert. Die Sängerinnen und Sänger hatten sichtbar und spürbar Freude am gemeinsamen Singen und an ihren Auftritten. Schade nur, dass es so wenig Hallenser in die Händel-Halle geschafft hatten. Die Programme der Chöre hätten durchaus mehr Aufmerksamkeit verdient. Bleibt zu hoffen, dass es daran auch beim nächsten Chortreffen nicht hapert.

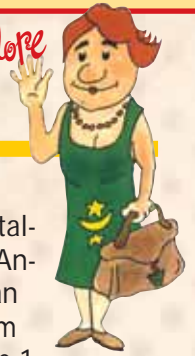
Text: Kerstin Kubak, Fotos: Wolfgang Kubak



Fotos: W. Kubak

Gemeinsam – nicht einsam Gemeinsam Schönes erleben im Verein

Halle Hallesore



Liebe Leserinnen und Leser,
an dieser Stelle informieren wir Sie über interessante Veranstaltungsangebote unseres Vereins. Wenn Sie sich für eines der Angebote auf dieser Seite interessieren, wenden Sie sich bitte an den Mitgliederservice im Beratungs- und Begegnungszentrum der Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale), Hettstedter Straße 1, Telefon 0345 / 5245610 oder 5549492. Wir beraten Sie gern.

Literarische Nachmittage mit Christa Jacob

im Sozial- und Kulturzentrum Halle-Neustadt
in der Hettstedter Straße 1

Lassen wir uns von »Tausendundeiner Nacht« bezaubern, denn nirgendwo hat sich die tiefe Lebensweisheit und unerschöpfliche Phantasie der Völker besser bewahrt als in ihren Märchen.

am: **Donnerstag, 21. November 2013**

Zum 700. Geburtstag von Giovanni Boccaccio wurde sein Hauptwerk »Decameron« neu übersetzt – versuchen wir gemeinsam, es zu lesen.

am: **Donnerstag, 23. Januar 2014**

Russische Volksweisheiten

Konzert mit dem russischen Duo »Kalinka«

am: **Dienstag, 21. Januar 2014**

und **Mittwoch, 22. Januar 2014**

um: **14:00 Uhr**

wo: **Sozial- und Kulturzentrum Halle-Neustadt
der Stiftung Volkssolidarität Halle (Saale)
Hettstedter Straße 1**

Tanzveranstaltungen im SKZ

An folgenden Terminen finden im Jahr 2014 wieder die beliebten Sonntags-Tanzveranstaltungen im Sozial- und Kulturzentrum Halle-Neustadt der Stiftung Volkssolidarität Halle (Saale) in der Hettstedter Straße 1 statt:

9. Februar

31. August

2. März

28. September

6. April

26. Oktober

22. Juni

30. November

Beginn ist jeweils um 14:00 Uhr.

»Vorfriede, schönste Freude ...« Lieder und Gedichte zum Advent

... unsere traditionelle Einstimmung auf die Weihnachtszeit mit Liedern und Gedichten, gestaltet von Mitgliedern des Mädchenchores Halle-Neustadt.

am: **Samstag, 7. Dezember 2013**

ab: **15:00 Uhr**

wo: **Konzerthalle Ulrichskirche**

Preis: **5,00 Euro pro Person**

Restkarten zu erfragen bei Frau Pröter, im Mitgliederservice, Hettstedter Straße 1

PREISSKAT IN HALLE

Veranstaltungsort:

Senioren Service Zentrum Böllberger Weg 150
(Anfahrt mit der Straßenbahn Linie 1 und 6 oder Bus Linie 26, Haltestellen sind Diesterwegstraße oder Passendorfer Weg)

Einsatz: **5,00 Euro pro Person**
– jeder erhält einen Preis!

Regeln: gespielt werden 2 Runden, 36 Spiele am Vierertisch und 27 Spiele am Dreiertisch und nach der Skatordnung des Deutschen Skatverbandes e.V.

Termine: 23.12.2013

14:00 Uhr bis ca. 19:00 Uhr



Wir wünschen den Mitgliedern und Freunden der Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale) ein erholsames Weihnachtsfest, einen geruh-samen Jahreswechsel und für das Jahr 2014 Gesundheit und Kraft.

Die Redaktion der vs-aktuell,
der Vorstand und die Geschäftsleitung

Neues von Karl: Karl und die Klingelei!

von unserem Leser Klaus Peschke

Ist es ein Wunder, dass Karl manches Mal keinen klaren Gedanken fassen kann? Bei ihm piept es und zwar gewaltig! »Mächtig gewaltig« würde Benny aus Egon Olsens Truppe sogar sagen.

Zu jeder vollen Stunde ertönt aus dem Regulator in Karls Wohnzimmer der Westminstergong. Wir kennen diese Glockenschläge vom »Big Ben« in London oder sogar aus Halle »Roten Turm«! Zuerst kommen 16 Schläge, ehe überhaupt die Zeit kundgetan wird. Und das sind mittags noch einmal 12 Glockenschläge. Nur gut, dass die Uhr das Geläut nachts automatisch selbst abschaltet!

Und die gute alte Büfett-Uhr, ein Erbstück von seiner Mutter, kann es noch besser. Sie schlägt unentwegt, egal ob am Tage oder zur Nacht, zu jeder halben und zur vollen Stunde. Ihr ist es egal, ob Karl schlafen oder tagsüber arbeiten will.

Auch die Kuckucksuhr meldet aller halbe Stunde mit Kuckuck-Rufen die entsprechende Uhrzeit. (Außer, Karl hat mal wieder vergessen, die Uhr aufzuziehen.)

Und dann hat Karl noch seine Vogeluhr. Die hängt im Korridor. Sie gibt nur zur vollen Stunde drei unterschiedlich klingende Piepstöne (Vogelstimmen) von sich. Allerdings schläft diese, wie Karl auch, nachts tief und fest.

Aber das sind nicht die einzigen Pieper in Karls Wohnung. Drei Vögel stehen als Bewegungsmelder, mit Batterien versehen, im Wohnzimmer und zwitschern fleißig, sobald sich jemand in ihrer Nähe bewegt.

Damit nicht genug! Gleich frühmorgens stellt sich das Radio automatisch ein. Das ist manchmal, bei entsprechender Musik eine recht schöne Sache.

Und nachdem der Kurzzeitwecker beim Eierkochen am frühen Morgen geklingelt hatte, ist erst einmal Ruhe mit Klingeln, Piepsen und Kuckuck-Rufen! Jetzt könnte Karl ganz in Ruhe arbeiten. Aber da geht er oft aus dem Haus. Da sind Sport bei der Volkssolidarität, Arzttermine oder andere Termine zu erledigen. Mittags, wenn Karl wieder zu Hause ist, Mittag gegessen und sein Mittagschläfchen von akkurat einer Stunde absol-



viert hat, macht ihn sein Wecker mit seinen Pieptönen darauf aufmerksam, dass seine Stunde Ruhe vorüber ist. Aber da kommt ja schon der »Pillenwecker«, den sich Karl erst kürzlich zugelegt hatte. Dann muss Karl nämlich seine Mittagsmedizin nehmen. Aber meist klingelt vorher schon der »Paketmann«, der ihn aus dem kurzen Schlaf holt. »Ein Paket für den Nachbarn?«, fragt er.

»Ja, sicher, wenn ich doch schon munter bin!«, antwortet Karl noch schlaftrunken.

Aber nicht genug damit! Kaum hat Karl sich wieder hingelegt, klingelt es schon wieder! Dann will der Nachbar sein Paket abholen! Und wenn Karl dann denkt, dass er seine Ruhe hat, klingelt das Telefon!

Dann geht Karl ans Schreiben. Doch um 15 Uhr piepst wieder ein Wecker, der ihn daran erinnert, dass Kaffeetrinkens-Zeit ist. (Sonst würde Karl diesen wichtigen Termin verpassen!)

Nach dem Abendessen ruft es schon wieder irgendwo. Es ist der »Pillenwecker«, der Karl an seine Medizin erinnert. Und abends, zur besten Sendezeit beim Fernsehen, wird es so richtig lustig, denn um 21:00 Uhr schlägt der Regulator mit seinem »Westminster-Gong«, die gute alte Büfett-Uhr schickt neun sonore Töne in die Wohnung, der Kuckuck ruft neunmal, die Vogeluhr lässt sich noch einmal hören, bevor sie sich zum Schlafen begibt und dann meldet sich auch der Wecker, der Karl auffordert, die Medizin zur Nacht zu nehmen. Und der »Pillen-Wecker«, den er probeweise eingestellt hat, piepst ebenfalls! Aber sie melden sich nicht alle auf einem Schlag, sondern immer irgendwie nacheinander.

Und beim Beginn der Winterzeit »durfte« Karl alle Uhren um eine Stunde zurück stellen!!!

Irgendwo gibt es in seiner Wohnung auch noch eine Hexe, ein Mitbringsel aus dem Harz. Diese fällt beim Berühren in ein solches hässliches Gelächter, dass einem schier das Blut in den Adern zu gefrieren droht.

Auch diese Geschichte hat Karl in mehreren Etappen geschrieben, weil ihn jedes Mal ein Wecker mit seinem Piepton erinnerte, dass irgendetwas zu erledigen war.

Arme Eltern

Es war wenige Wochen vor dem Weihnachtsfest, als ich ungewollt Zeuge eines Gespräches in der Straßenbahn wurde. Kinder erzählten sich gegenseitig, was sie sich zum Weihnachtsfest von den Eltern und Verwandten wünschten. Meist zählten sie Spiele auf, auch viele technische Dinge wie Handys, Notebooks und andere Sachen. »Wie glücklich doch die Kinder in unserem Land sein können«, überlegte ich. »Wenn auch die Erfüllung mancher Wünsche vielleicht zurück gestellt werden sollte, etwa weil noch nicht altersgemäß oder doch zu teuer, so wird es aber selten eine Enttäuschung geben.«

Mir fiel eine kürzlich im Fernsehen gesendete Reportage ein: Eine afrikanische Mutter spielte mit ihrem kleinen Kind, das dabei glücklich lachte. Das Spielzeug war eine Puppe, primitiv aber liebevoll aus Stoff genäht. Das erinnerte mich an meine frühe Kindheit nach dem Krieg: Der Vater hatte aus Holzabfällen ein Pferd mit Wagen und einen Hampelmann geschnitzt und beides hübsch bemalt. Welch wundervolle Weihnachtsgeschenke! In beiden Fällen waren die Eltern arm,

eine Weihnachtsgeschichte von Ursula Safar

aber sie hätten es nicht übers Herz gebracht, ihre Kinder ohne ein Geschenk zu lassen!

Da wurde meine Aufmerksamkeit wieder auf das Gespräch der Kinder in der Straßenbahn gelenkt. Zwei Jungen – offenbar Geschwister – behaupteten allen Ernstes: »Bei uns gibt es überhaupt keine Geschenke!« »Wieso? Sind deine Eltern etwa so arm?« wurden sie von den anderen gefragt. »Nein, im Gegenteil«, war die Antwort. »Wir haben aber schon alles, was es gibt, und unsere Eltern meinen, dass nach einer Weile sowieso alles bloß herumliegt oder kaputt geht. Sogar Oma und Opa haben sie verboten, uns etwas zu schenken. Wir brauchen auch gar nichts und wollen auch nichts haben!« behaupteten sie noch trotzig.

Die Kinder stiegen an der nächsten Haltestelle fröhlich lärmend aus. In den Augen der beiden Geschwister aber sah ich eine unbewusste Traurigkeit. Mir taten die Jungen leid, denn sie hatten die wohl ärmsten Eltern, die man sich denken konnte!

Andere Länder, andere Sitten ... wie anderswo Weihnachten gefeiert wird

Fast überall auf der Welt wird Weihnachten gefeiert. Aber nicht überall ist dabei mit knackiger Kälte und Schnee, also einem angemessenen Rahmen für Weihnachtsbaum, Kerzen, Kaffee, Stollen, Gänsebraten und Rotkohl zu rechnen. Kann man auch unter Palmen, am blauen Meer, bei 30 Grad und Sonne Weihnachtsbräuche zelebrieren?

Welche Bräuche pflegen andere Völker?

Palmen und Tannen auf den **Kanarischen Inseln**

Oh Palmenbaum oder oh Tannenbaum – auf den Kanaren geht beides. Traditionell schmücken die Canarios zu Weihnachten allerdings eher Palmen oder Gummibäume.

In Italien bringt die Hexe La Befana die Geschenke. Die Italiener lieben Weihnachten als Familienfest – und feiern es gleich drei Mal. In den Alpen macht das Nikolaus-Fest den Auftakt. Das eigentliche Weihnachtsfest wird landesweit am 25. Dezember gefeiert – mit einer Bescherung für die Kinder am frühen Morgen. Das Finale findet am 6. Januar statt, wenn die gute Hexe La Befana nochmals die Kinder beschenkt: Brave Kinder bekommen Geschenke, unartige immerhin noch Süßes. Schon am Vorabend hängen die Kinder ihre Strümpfe an Kamin oder Fenster auf und stellen etwas zu Essen für La Befana bereit. Beim Schmuck ist das christliche Land geteilt: Entweder steht ein Tannenbaum im Wohnzimmer oder eine Krippe. Zudem lauschen alle der traditionellen Weihnachtsbotschaft des Papstes in Rom mit seinem Segen »urbi et orbi« (Der Stadt und der Welt).

13 freche Trolle kommen **in Island** vorbei

Die Weihnachtszeit beginnt in Island 13 Tage vor Heiligabend: Bis zum 24. Dezember kommt dann jeden Tag ein so genannter Weihnachtsgeselle. Traditionell steht jeder der 13 Weihnachtsgesellen für einen anderen Streich. So stiehlt der Legende nach Kertasníkir am Heiligabend das Kerzenlicht. Aber die Trolle bringen den Kindern auch kleine Geschenke mit, wenn sie brav waren. Die unartigen Kinder hingegen bekommen nichts oder nur eine rohe Kartoffel. Wie beim deutschen Nikolaus werden die Geschenke in Schuhen versteckt. Heiligabend gedenken die Isländer bei einem Besuch auf dem Friedhof zuerst ihrer Verstorbenen. Um 18 Uhr läuten die Kirchen-



glocken die Weihnachtsnacht ein. Nadelbäume als Weihnachtsbäume gibt es übrigens erst seit den 1960er Jahren – mangels Tannen wurden früher Holzgestelle grün angemalt.

Die Mexikaner schlagen mit verbundenen Augen die Todsünden. Die Weihnachtszeit beginnt in Mexiko am 16. Dezember mit den

»Posadas« – neun Abende, die für die Schwangerschaft der Gottesmutter Maria und die Herbergssuche mit Josef stehen. Typisch bei diesen Feiern mit Familie und Freunden ist die Pinata, eine Figur aus Pappmaché, gefüllt mit Süßigkeiten, Früchten oder auch kleinem Spielzeug. Jeder schlägt mit einem Stock darauf. Heiligabend ist die neunte Posada: Man geht in die Kirche, dann ist Abendessen und Bescherung. Traditioneller Schmuck ist der Weihnachtsstern (Nochebuena).

Australien: Public Singing statt Public Viewing

In Australien fällt Weihnachten in den Frühsommer: Kein Wunder, dass der Weihnachtsmann da gelegentlich die Badehose bevorzugt. An manchen Stränden kommt »Father Christmas« auf Wasserskiern oder auf dem Surfbrett zur Bescherung. Die Australier verbringen die Weihnachtszeit hauptsächlich unter freiem Himmel – mit Cricket oder Schwimmen. An Heiligabend verlegen viele Familien den Festschmaus, traditionell Putenbraten und Plumpudding, in den Garten und am ersten Weihnachtsfeiertag zieht es viele zum Picknicken oder Grillen an den Strand – ausgestattet mit aufblasbaren Weihnachtsbäumen. Die Städte sind festlich beleuchtet und Hausbesitzer wetteifern um die schönste Weihnachtsdekoration.

Die meisten Städte und Gemeinden organisieren abendliche Treffen mit Konzerten und dem gemeinsamen Singen von Weihnachtsliedern – Public Singing statt Public Viewing. Die größte Veranstaltung dieser Art findet in Melbourne statt: Tausende Menschen versammeln sich in der City, sitzen auf Decken, zünden Kerzen an und singen Weihnachtslieder. Traditioneller Schmuck ist ein »Weihnachtsbusch« – er muss in Australien gewachsen sein und sollte rote oder weiße Blüten tragen. Neben Weihnachtsbaum und Socken am Kamin darf süßes Gebäck nicht fehlen. Im Weihnachtspudding findet sich eine Münze – zu Zeiten des Goldrausches vor etwa 160 Jahren war es ein Goldstück.



... andere Länder, andere Sitten

Weihnachtsbäume aus Plastik oder Draht in Südafrika

Auch in Südafrika kommt der Weihnachtsmann bei hochsommerlichen Temperaturen ganz schön ins Schwitzen. Im Vielvölkerstaat gibt es eine Vielzahl an Weihnachtsbräuchen: Weihnachtsbäume sind weit verbreitet, wobei statt Tannen eher Affenbrot- und Baobab-Bäume oder Plastik- und Drahtbäume zum Einsatz kommen. Sie werden kunstvoll mit europäischem Christbaumschmuck oder Figuren aus Glasperlen geschmückt. Auch viele Südafrikaner genießen zu Weihnachten ein Festessen im Kreis der Familie. Dabei haben sie die Wahl zwischen einem traditionellen Festschmaus in der guten Stube, zum Beispiel Truthahn, oder einem Barbecue am Strand.

Bei den Zulus heißt Weihnachten Ukrisimusi. Der Dorfoberste schlachtet am 24. Dezember einen Ochsen oder ein Schaf. Das Tier wird von den Frauen zubereitet, das ganze Dorf feiert dann am 25. Dezember. Jeder bringt Salat oder Milli-Pap (Maisbrei) mit. Getrunken wird selbst gebräutes Bier.

Auch die Xhosa schlachten am Weihnachtstag (Ikresmesi) Schafe, Schweine oder Hühner. Die Kinder gehen von Tür zu Tür und bitten um Süßigkeiten – wie bei uns zu Halloween. Am 25. Dezember ist das eigentliche Weihnachten: Die Leute stehen vor dem Morgengrauen auf und begrüßen den Tag vor ihrer Tür mit einem lauten »Happy Christmas«. Gastgeber gehen von Tür zu Tür und laden Nachbarn, Freunde und Familien zu einem großen Fest ein. In der Cape Malay Kultur ist im Dezember Frühjahrsputz angesagt: Das Haus bekommt innen wie außen einen neuen Anstrich, Vorhänge werden ausgewechselt, neue Kleidung und Bettbezüge gekauft. Am 24. Dezember schmücken die Leute nach dem Kirchgang den Weihnachtsbaum, Geschenke gibt es am 25. Dezember. Als Hauptessen gibt es Weihnachtsschinken und zum Nachtisch Fruchtecken.

Die Afrikaans beschenken sich schon am 24. Dezember, der eigentliche Weihnachtstag ist der Folgetag. Gefeiert wird gerne draußen beim Grillen. Die Frauen haben an diesem Tage frei und die Männer kümmern sich um das – allerdings schon von den Frauen vorbereitete – Essen.

Krippen und Kokosnuss-Gebäck zu Weihnachten in Indien

Weihnachten feiern in Indien vor allem Katholiken, die hier einen Anteil von etwa 30 Prozent der Bevölkerung ausmachen und meist in der Region Goa wohnen. Zwei Wochen vor dem Fest gehen die Kinder mit Weihnachtsmützen auf dem Kopf durch die Dörfer und singen Jingle Bells. Sie wünschen



per Handschlag »Merry Christmas« und erbitten Kleingeld oder Süßigkeiten.

In vielen Dörfern werden Krippen gebaut, in denen es leuchtet und funkelt und in denen sich Dinge bewegen – bis hin zu kleinen Wasserläufen. Manche sind riesig, man kann hineingehen. Ent-

hüllt werden die Kunstwerke, die auch kritische Themen wie Abfallentsorgung aufgreifen, aber erst am 24. Dezember nach der Mitternachtsmesse. Die schönsten drei Bauwerke erhalten einen Geldpreis und die Menschen fahren übers Land, um sie zu bestaunen.

Einen Tag vor Weihnachten werden drinnen beleuchtete Sterne und draußen bunte Lichterketten aufgehängt. Ein farbenfroher Anblick in den sonst kaum beleuchteten Straßen. Zum Naschen gibt »Niorios« und »Kormolas«, frittiertes Süßes aus Kokosnuss, Mehl und Zucker. Diese Süßigkeiten werden auch an Verwandte und Freunde verteilt.



DER WUNSCHZETTEL

von Gerlinde Lutzke

Seit die Jugend mich verlassen
und das Alter nach mir greift,
sind auch sämtliche Gedanken
und die Wünsche mitgereift.

Liebes schönes Weihnachtsfest,
sag, was wünsch ich mir von Dir?!
Wärme und Geborgenheit
für den Menschen und das Tier.

Friedliches Familienleben,
Weihnachtslieder und Musik,
feierlich gedeckte Tische
und manch liebevollen Blick.

Auch Gesundheit darf nicht fehlen,
das sind wohl die schönsten Gaben.
Liebes schönes Weihnachtsfest,
weiter möchte ich nichts haben.

Erfolgreiche Entwicklung und stürmische Phasen gemeistert

Am 8. November dieses Jahres zogen die Teilnehmer der Delegiertenversammlung über die Arbeit und Entwicklung unseres Vereins, der Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale), Bilanz. Mit unseren 3.332 Mitgliedern, organisiert in 78 Mitgliedergruppen, ist die Volkssolidarität nach wie vor stärkster Seniorenverein der Saalestadt. 54 Mitgliedsgruppen hatten ihre gewählten Vertreter entsandt, so dass die diesjährige Delegiertenversammlung beschlussfähig war.

In seinem Rechenschaftsbericht konnte Dr. Jürgen Grehl als Vorsitzender der VS '90 e.V. Halle eine positive Bilanz der Vereinsarbeit ziehen. Wie in jedem Jahr gab es auch im Jahr 2013 immer wieder nicht vorhergesehene Schwierigkeiten, die aber gemeistert werden konnten. Leider mussten wir uns von einigen unserer Begegnungsstätten trennen. Dank der Unterstützung der HWG konnte die Begegnungsstätte in der Kreuzertstraße weiter erhalten werden. Auch unsere Begegnungsstätte Marienkirche hat sich positiv entwickelt. Veranstaltungen in den Begegnungsstätten im Böllberger Weg oder in der Hettstedter Straße sind nach wie vor anspruchsvoll und ständig ausgebucht. In unserer Kulturarbeit gibt es trotz stark sinkender Zuwendungen keine Abstriche. Auch die Kulturgruppen unseres Vereins sind gut aufgestellt und weit über unseren Verein hinaus in Halle und in der Region aktiv.

Unsere Einrichtung auf dem Gut Gimritz war im Juni dieses Jahres stark vom Jahrhunderthochwasser betroffen. Alle Bewohner konnten aber rechtzeitig auf andere Alten- und Pflegeheime unseres Vereins verteilt werden. Die lange Trocknungsphase der alten Gemäuer blockierte allerdings einige Neuaufnahmen. Diese schwierige Phase hat unser Verein relativ unbeschadet überstanden.

Der dritte Vereinstag im Volkspark war nicht nur für unsere Mitglieder ein großer Erfolg. Er zeigte auch in der



Aufmerksam verfolgten die Vertreter der Mitgliedergruppen die Diskussionen auf der diesjährigen Delegiertenversammlung unseres Vereins.



Ursula Pröter stellte sich den Delegierten als die neue Verantwortliche für den Mitgliederservice unseres Vereins vor.



Der Vorsitzende unseres Vereins, Dr. Jürgen Grehl, diskutierte mit Teilnehmern der Delegiertenversammlung.

Öffentlichkeit das kulturelle Engagement unseres Vereins. Auch im kommenden Jahr, wahrscheinlich im Mai und wahrscheinlich auch wieder im Volkspark, wird es wieder einen großen Vereinstag der VS '90 e.V. Halle geben. Auch wenn wir bei der Programmgestaltung dazu lernen mussten: unser Freund Wolfgang Fritz wird auch für das Jahr 2014 wieder alle Kulturgruppen für diesen Vereinshöhepunkt mobilisieren und auf die Bühne bitten. Am 17. Dezember

dieses Jahres wird es wieder die beliebte Weihnachtsveranstaltung im Steintor-Varieté geben.

An dieser Stelle ist noch einmal ein Dank an alle aktiven Mitglieder unseres Vereins angebracht, ohne die das kulturelle Leben bei uns nicht die gewohnt hohe Qualität hätte. Allerdings regte Dr. Grehl die Delegierten auch an, künftig

über neue Beiträge nachzudenken. Immerhin fließen 80 Prozent des Beitragsaufkommens direkt in die Arbeit der Mitgliedergruppen zurück, die dadurch eine anspruchsvolle Arbeit sichern können.

Manfred Schuster gab als Vorstandsvorsitzender unserer neu gegründeten »Stiftung Volkssolidarität Halle« einen Überblick über den Stand der Entwicklung. Leider ist die Gründung unserer Stiftung noch nicht abgeschlossen, da es noch viele rechtliche und organisatorische Fragen zu lösen gibt. Aber auch hier sind wir ganz optimistisch, dass wir im

Jahr 2014 diesen Gründungsprozess abschließen können. Weiterhin bedankt sich Herr Schuster ausdrücklich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die fleißige Arbeit im Jahr 2013. Trotz vieler Schwierigkeiten und Probleme haben wir auch im Jahr 2013 ein positives Ergebnis erreicht. Herr Schuster hob besonders die Entwicklung der Qualität in unseren Pflegeeinrichtungen hervor, die in diesem Jahr sehr gute »Prüfungsnoten« erhielten.

Auch informierte Herr Schuster darüber, dass im Januar 2014 die geförderte Bürgerarbeit auslaufen wird. Das bedeutet, dass sich unsere Pflegeeinrichtungen über das ehrenamtliche Engagement von Mitgliedern sehr freuen würden.

Mit der Verkündung des vorläufigen Jahresergebnisses 2012 entlastete die Delegiertenversammlung den Vereinsvorstand für das Jahr 2012.

In der abschließenden Diskussion ging es sachlich und kritisch um die mögliche Anhebung des Mitgliedbeitrages im Jahr 2014 und um die Modalitäten bei der Vergabe unserer Ehrenmedaille an Nichtmitglieder unseres Vereins.

Text und Fotos: Wolfgang Kubak

Im Krug zum grünen Kranze



Schon seit drei Jahrzehnten begeistern die Original Saaletaler mit Schlagern und Evergreens ihr Publikum.

Bei den Konzerten der Original Saaletaler in der VS-Begegnungsstätte in der Hettstedter Straße herrschte eine tolle Stimmung.



... unter diesem Motto fanden an den wettermäßig so goldenen Oktobertagen drei ausverkaufte Veranstaltungen in der Begegnungsstätte unseres Vereins in der Hettstedter Straße 1 statt.

Hierbei erwarteten wir »Alten«, im Rückblick auf lange zurückliegende Erinnerungen, etwas Besonderes und wurden von den »Original Saaletaler« nicht enttäuscht: Fast zwei Stunden brillierten die Vollblutmusikanten – seit über 30 Jahren auch in Funk und Fernsehen agierend. Die Künstler fanden mit ihren Schlagern und Evergreens aus vergangenen Jahrzehnten bei allen ihren Auftritten bei uns ein fröhliches und mitgehendes Publikum. Das Duo

der »Original Saaletaler« ging in lustiger Art und Weise direkt auf uns zu. Dass da alle kräftig mitgesungen und mitgeschunkelt haben, war natürlich selbstverständlich. Am Ende des Nachmittags gab es noch kostenlos eine DVD der Künstlergruppe. Die gab es allerdings nicht ganz umsonst, vielmehr war sie an die richtige und schnellste Antwort auf eine Quizfrage gebunden. Am letzten Veranstaltungstag gewann der jüngste anwesende Zuhörer diese DVD: Der Schüler Niclas Wahls nahm seinen Preis stolz entgegen.

Werner Rammelt

Ulli Schwinge im Konzert

Drei heitere und beschwingte Konzernachmittage erlebten unsere Mitglieder und Gäste kürzlich in der Begegnungsstätte Hettstedter Straße.

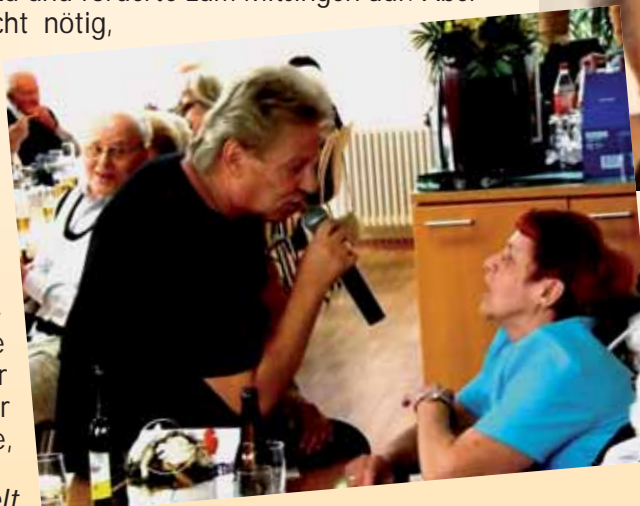
Der schon aus DDR-Zeiten bekannte Gesangssolist, Schlagerkomponist und Musikproduzent aus Halle, Ulli Schwinge, begeisterte an diesen Nachmittagen sein Publikum über alle Maße.

Bei seiner mitreißenden Darbietung ging Ulli Schwinge auch erheitend auf die Zuhörer zu und forderte zum Mitsingen auf. Aber das war eigentlich nicht nötig,

denn seine alten und teilweise gut bekannten Schlager wurden sowieso von fast allen mitgesungen oder mitgesummt.

Wir danken für diese schönen Nachmittagskonzerte und wünschen Ulli Schwinge und seinem Sohn, der ihn durch Steuerung der Tontechnik begleitete, weiter alles Gute.

Werner Rammelt



Der Hallenser Schlagersänger, Komponist und Musikproduzent Ulli Schwinge war an drei Nachmittagen in der VS-Begegnungsstätte in der Hettstedter Straße zu Gast.

Mit seiner natürlichen Art, seinem Charme und seinem Können begeisterte Ulli Schwinge sein Publikum.